

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementpreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark erfl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gepaltene Korguszelle 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 43.

Sonnabend, den 29. Mai 1897.

7. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Nachtrages der hiesigen Lokalschulordnung, § 7 und 8, hat das **Schulgeldkataster jedes Jahr zur Einsichtnahme** der Eltern, bez. Erzieher der Kinder **14 Tage lang** auszuliegen.

Dasselbe liegt in diesem Jahre und zwar auf 1897/98

Deriliches und Sächsisches.

Bretinig, den 29. Mai 1897.

Bretinig. Das am Himmelfahrtstage vom hies. Musikchor im „Deutschen Hause“ veranstaltete Konzert war leider nicht allzu stark besucht. Das anwesende Publikum erwies sich aber sehr dankbar, indem es jehem Vortrage den berechtigten Beifall folgen ließ.

Bretinig. Von Seiten der hies. Amtshauptmannschaft Kamenz ist Herr Dr. med. Aug. Wilsch, Paul Salzig als Impfarzt für hies. Ort verpflichtet worden.

Bretinig. Bei der am Dienstag in Pulsnitz stattgefundenen Tierschau wurde von hier dem Gutsbesitzer Büttig für einen Bullen der 3. Preis zuerkannt.

P. G. Frankenthal. Das gestrige (Himmelfahrtstag) Gustav Adolf-Fest in der Kirche zu Frankenthal erfreute sich einer freundlichen Berücksichtigung auswärtiger Freunde der Gustav Adolf-Stiftung. Aus Pulsnitz, Bretinig, Hauswalde, Bischofswerda waren sie zu Wagen und zu Fuß gekommen, um bei freundlichem Sonnenschein an der Feier teil zu nehmen. Sie werden es nicht bereuen gekommen zu sein, denn was der Festprediger, Herr Pfarrer Schminck-Kammenau, uns in herzerwärmender Predigt bot, was die Herren Diaconus Schulze-Pulsnitz und Pfarrer Dittrich-Hauswalde uns erzählten, war alles so vor trefflich, anregend und über die Diaspora orientierend, daß wir diesen Herren nur dankbar und wieder dankbar sein konnten für ihre Darbietungen. Die Festpredigt, welche auf 1. Cor. 15, 58 sich gründend den Aufruf: „Auf denn, du Gustav Adolf-Festgemeinde, zu treuer Arbeit am Werke des Herrn“ nach drei Seiten beleuchtete: 1. Fest im Glauben den Glauben zu erhalten bei großer evangelischer Glaubensnot, 2. unbeweglich in der Liebe, dem Bruder ein Bruder sein nach des Herrn Gebot, 3. reich gesegnet um neuen Segen zu bitten den treuen Gott, hatte infolge seiner außerordentlichen Erfolg, als die Kirchenkollekte einen Ertrag von 60 M. ergab, ein um so erfreulicherer Resultat, als das Gotteshaus keineswegs eine vollzählige Gemeinde aufwies. Diese Kollekte wurde in der Nachversammlung für den Schulbau zu Lohnsattel bestimmt. Eine 2. Sammlung, eingeleitet durch die treffliche Ansprache des Herrn Diaconus Schulze und für das Pflegekind des Pulsnitzer Zweigvereins, die Gemeinde Gablonz, bestimmt, ergab noch als 34 M. Das hatten wir hauptsächlich den verehrten Gästen zu verdanken. So kann der Pulsnitzer Zweigverein mit neuer Freudigkeit an sein Werk der evangelischen Brüderliebe gehen, neugestärkt aus Gottes Wort, befestigt im Vertrauen auf die nie versiegende Quelle christlicher Barmherzigkeit.

Am vergangenen Sonntag in den frühesten Morgenstunden konnte man in den am Spreißflusse zu Baugen gelegenen Grundstücken ein reges Leben beobachten. Infolge eines in der Nacht eingegangenen Telegramms: „Hochwasser infolge eines Wolkenbruchs“ waren die Bewohner des Spreithales eifrig bemüht, alle bewegliche Habe in Sicherheit zu bringen

und Vorkehrungen zur Verhütung größeren Schadens zu treffen. Gegen 6 Uhr früh hatte das Wasser die Ufer überschritten und die Niederungen glichen einem See. In den Vormittagsstunden trieben hier mächtige Balken, die von der Zertrümmerung einer Brücke herzurühren schienen, sowie Risten, Bretter zc. dort an. Bis gegen Mittag war das Wasser im Steigen begriffen, samt aber im Laufe des Nachmittags wieder.

Anlässlich des Pfingstfestes haben die Rückfahrkarten auf den preussischen Staatsbahnen vom 4. bis 10. Juni Geltung.

Dresdner Schwurgericht. Unter ungeheurem Andrang des Publikums begann am Dienstag vormittag die Hauptverhandlung gegen den Mörder des am 27. Februar d. J. ermordeten Rentiers Pfordte in Meissen, Dienstknecht Richard Otto Breitenfeld, 1876 in Jessen geboren, bei welchem die Anklage auf schweren Diebstahl, Mord und versuchte Tötung — die Kinder betreffend — bei Unternehmung einer strafbaren Handlung lautet. Als 2. Angeklagter erscheint der 1878 in Oberpaar geborene Arbeiter Robert Paul Schilling und lautet die Anklage auf Beihilfe zum schweren Diebstahl. Der Thatbestand ist ist von uns i. Zt. so ausführlich berichtet worden, daß er wohl noch vielfach im Gedächtnis sein dürfte. Nach den umfangreichen Zeugenvernehmungen wurde gegen Abend Breitenfeld zum Tode verurteilt, während bezüglich des Mitangeklagten Schilling Freisprechung erfolgte.

In Gärtnerei-Zeitungen wird vor Ankauf einer Erdbeerpflanze gewarnt, die der Handelsgärtner Wilhelm Wetters in Dresden — Louisestraße 56 — in verschiedenen Blättern unter der Ueberschrift: „Neue Baum-Erdbeerpflanzen, jede Pflanze drei Liter Beeren!“ anpreist und zwar 50 Stück zum Preise von 20 Mark. Wie mitgeteilt wird, sind die Pflanzen nur Ausläufer irgend einer großfrüchtigen Gartenebbeere.

Auch in den Dresdner Volksschulen wird jetzt mehrfach Proberäumen der Schulhäuser vorgenommen, damit die Schüler bei eintretender Gefahr sich im zweckmäßigen Verlassen der Schulräume üben.

Einem tüchtigen Schicksal fiel ein zweijähriges Mädchen des Gutsbesizers B. in Naundorf bei Behren zum Opfer. Das Kind kam auf dem Hofe dem Jauchenloche zu nahe und stürzte, obgleich dasselbe verdeckt war, mit dem Kopfe in den Inhalt desselben. Der Unfall wurde zwar sofort bemerkt und das Kind auch rasch aus seiner gefährlichen Lage befreit, so daß es bald wieder zum Bewußtsein kam, doch erkrankte das Kind leider ernstlich und starb.

Eine aufregende Szene spielte sich am Montag früh in Riesa auf der Elbe ab. Von dem dort liegenden Dampfer „Magdeburg“ wollten sich der Kapitän und zwei Bootleute in einem Rahne an das diesseitige Ufer begeben. Auf ihrer Fahrt trafen sie mit einem bergwärts kommenden Dampfer zusammen und wollten von demselben ein Stück ihr Fahrzeug mitschleppen lassen. Dabei kam inbe-

vom 26. Mai bis mit 8. Juni

beim Unterzeichneten aus.

Den Eltern bez. Erziehern der Kinder steht es frei, innerhalb 14 Tagen Einsprüche beim Schulvorstande über die Höhe der Einstellung zu erheben.

Bretinig, den 25. Mai 1897.

Der Schulvorstand
durch Arth. Gebler, Vors.

das letztere zum Kentern und die drei Insassen stürzten in die wogenden Fluten. Den zwei Bootsteuten gelang es glücklicher Weise, sich in den dem Dampfer anhängenden Rahne zu retten, während der Kapitän abgetrieben wurde. Derselbe befand sich in größter Lebensgefahr und wäre sicher ertrunken, wenn es herbeieilenden Schiffern, wohl fast im letzten Augenblick, nicht noch gelungen wäre, den Verunglückten den Fluten zu entreißen.

In der Gegend von Löbau ist am Sonnabend ein schwerer Wolkenbruch niedergegangen, der viel Schaden in Gärten und Feldern anrichtete.

Kürzlich ertönte in einem Dorfe bei Zittau die Sturmglocke der Kirche. Groß und Klein war rasch zur Hand und rief in Schrecken: „Es brennt, es brennt!“ Aber nirgends war Feuer zu sehen. Jetzt rannte man hin zur Kirche, doch diese war verschlossen, aber immer noch ertönte das schauerliche himm hamm bum! Schon glaubte man, ein übernatürliches Wesen setze die Glocken in die Bewegung. Endlich drangen einige Wehrzte in die Kirche ein und fanden — die Frau, welche das Kirchenreinigen besorgte, am Glockensrang ziehend. Die Sache war bald zur allgemeinen Heiterkeit aufgeklärt: während des Reinigens hatte der Wind die Kirchenthür zugeschlagen, so daß die Frau nicht von innen öffnen konnte. Da ihr lautes Rufen niemand hörte, läutete sie die Sturmglocke und siehe da, sie ward gerettet!

Gegen eine beabsichtigte Ehrung des Professor v. Treitschke in der sächsischen Hauptstadt wendet sich das „Vaterland“, das zu Leipzig erscheinende Organ des „Conservativen Landesvereins im Königreich Sachsen“, mit folgendem Protest: „Dem unlängst verstorbenen Professor v. Treitschke sollen in Berlin und Dresden (dem Geburtsorte Treitschke's) Denkmäler errichtet werden. Gegen diese Ehrung in Berlin Stellung zu nehmen, haben wir keine Veranlassung, sie ist eine Sache, die uns nicht berührt. Mit aller Entschiedenheit aber protestieren wir gegen die Absicht, das Andenken dieses Mannes auf sächsischen Boden in Stein und Erz zu verewigen. Professor v. Treitschke hat sich zur Zeit, als unser Heer heldenmütig aber unglücklich gegen die Uebermacht kämpfte (1866) und unser Land aus tausend Wunden blutete, nicht geschont, offen auf die Seite des Feindes zu treten; er hat mit giftigem Hohn und Spott überschüttet, was uns das Teuerste war, unser Herrscherhaus, und mit leidenschaftlichem Hass die Selbstständigkeit zu vernichten gesucht. Das Alles können und wollen wir nicht vergessen. Das neue Deutsche Reich hat keine treueren Anhänger und Verteidiger als die sächsischen Konservativen, es ist somit vollkommen ausgeschlossen, daß mit dieser Verewigung ein unfreundlicher Gedanke gegenüber den großen Errungenschaften der Jahre 1870/71 verbunden sei, aber zur Verewigung des Landesverrats darf kein Monument errichtet werden. Wenn die Liberalen das Bedürfnis fühlen, das Gedächtnis an ihren Parteigenossen und ihre eigene „patriotische“

Vergangenheit zu verewigen, so mögen sie das Denkmal anderswo aufstellen; in der sächsischen Hauptstadt unter den Augen unseres teuren Königs ist dazu kein Platz, es müßte jedem treuen Sachsen tagtäglich die Schamröte ins Gesicht treiben.“

Laute Angstrufe aus der gegenwärtig ziemlich viel Wasser enthaltenden Elster riesen am Sonnabend abend in Delsnitz einen vom Bahnhof kommenden Herrn in die Elsterstraße; es stellte sich bald heraus, daß dort in der Nähe der Gardinenfabrik ein junges Mädchen mit dem Tode rang. Der Genannte, Namens Waltherr, sprang in das Wasser und rettete das Mädchen, welches sich aus unbekanntem Grunde freiwillig in die Elster gestürzt, inzwischen aber wieder Luft zum Leben bekommen hatte.

Kirchennachrichten von Hauswalde.
Dom. Graudi: Abendmahl, Beichte 8 Uhr vorm.
Getauft: Herrn. Paul, S. d. F. S. Gaaje, E. u. Tagearb. in B. — Hedwig Wella, T. d. G. A. Kammergänger, E. u. Zigarrenarb. in B. — Ernst Alfred, S. d. G. A. Schöne, Wirtschaftsbesizers in B.
Beerdigt: Hermann Paul, S. d. F. S. Gaaje, E. u. Tagearb. in B.

Kirchennachrichten von Frankenthal.
Getauft: Fanny Martha, des Wirtschaftsgehilfen Haupe in Frankenthal T.
Dom. Graudi: Früh 7 Uhr: Frühkommunion, vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst, nachm. 5—7 Uhr: Versammlung der neukonfirmierten Knaben im Pfarrhaus.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
Geburtsregister. An Geburten wurden eingetragen: Paul Gerhard, S. d. Tischlers Paul Martin Senf Nr. 199. — Romann Wolf Albert, S. d. Schlossers Franz Robert Albert König Nr. 112. — Balli Elfriede, T. d. Gutshof. Robert Fürchtegott Boden Nr. 163. — Robert Emil, S. d. Fabrikarb. Friedrich Bernhard Raich Nr. 123. — Johanne Charlotte, T. d. Friseurs Franz Adalbert Johann Thomajch Nr. 260 g. — Emma Frida, T. d. Fabrikarb. Karl Gustav Emil Füssel Nr. 260 k. — Paul Georg, S. d. Fabrikarb. Friedrich Bernhard Angermann Nr. 136. — Miana Anna, T. d. Cigarrenmachers Johann Wilhelm Apelt Nr. 336. — Marie Juliane, T. d. Tagearb. Carl Wilhelm Albert Ault Nr. 338.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Julius Edwin Mißbach, Klempner Nr. 45 und Minna Martha Senf Nr. 46. — Friedrich August Giesichenstein, Bäcker in Radeberg und Marie Magdalena Großmann Nr. 256 c.

Sterberegister. Als gestorben wurden eingetragen: Friedrich Ferdinand Brückner, Handelsmann, Chemann Nr. 163, 66 J. 11 M. 4 T. alt. — Adolf Julius Büttner, Zimmermann, Chemann Nr. 182 b, 58 J. 7 M. 23 T. alt.